

Erhalt und Ausbau des Landschaftsschutzgebietes

Tiefwerder Wiesen



Grußwort vom Bezirksstadtrat für Bauen, Planen, Umweltschutz und Wirtschaftsförderung

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

die Landschaftsschutzgebiete Tiefwerder Wiesen und Pichelswerder sowie das benachbarte Landschaftsschutzgebiet Grimnitzsee gehören zu den Gebieten innerhalb der Berliner Stadtfläche, bei denen der ursprüngliche Landschaftscharakter vor der großen Ausdehnung der Stadt im 19. Jahrhundert weitgehend erhalten werden konnte. Das gesamte Gebiet ist durch das Vorhandensein vielfältiger Strukturen wie Gewässer, Uferbereiche, Röhrichte, Gehölz- und Waldflächen, Wiesen, Ruderalfluren und Sandtrockenrasen gekennzeichnet. Diese sind teilweise auf relativ kleiner Fläche miteinander verzahnt. Daraus und aus der extensiven Nutzung bzw. Ungestörtheit einzelner Bereiche ergibt sich eine große Artenvielfalt.

Die Größe der drei vorhandenen Landschaftsschutzgebiete (LSG) beträgt 102,6 ha. Zukünftig sollen die drei LSG zusammengelegt und noch erweitert werden. Geplant ist außerdem auf der Fläche der Tiefwerder Wiesen ein Naturschutzgebiet (NSG) auszuweisen.

Gleichzeitig werden die Gebiete aber auch durch ihre Nähe zur Stadt, durch Lärm und Emissionen, durch die Förderung von Trinkwasser im Wasserwerk Tiefwerder und durch unregelmäßige bauliche Nutzungen vor allem entlang der Gewässer beeinträchtigt.

Trotz dieser Beeinträchtigungen stellen diese Gebiete nach wie vor einen repräsentativen und schützenswerten Ausschnitt aus der Berliner Naturlandschaft dar. Die Tiefwerder Wiesen sind der einzige Rest eines ehemals ausgedehnten Niederungsgebiets im Berliner Stadtgebiet, in denen die natürliche Fließgewässerdynamik, wenn auch eingeschränkt, noch heute ablaufen kann. Darüber hinaus ist das Gebiet Lebensraum für eine vergleichsweise große Anzahl seltener bzw. gefährdeter Tierarten.

Als **letztes noch verbliebenes, naturnahes Niederungsgebiet** im Bereich des Zusammenflusses von Spree und Havel haben die Tiefwerder Wiesen auch eine besondere Bedeutung für den Biotopverbund. Dies zeigt das Vorkommen mehrerer typischer Stromtalarten, die alle in Berlin gefährdet oder gar vom Aussterben bedroht sind.

Kleinflächig finden sich auf dem Pichelswerder und am östlichen Rand der Wiesen auch wertvolle **Sandtrockenrasen** mit zahlreichen geschützten und/oder gefährdeten Arten.



Die **Feucht- und Nasswiesengesellschaften** der Tiefwerder Wiesen beherbergen ein Spektrum aus typischen Pflanzenarten, das die mosaikartige Verteilung der zum Teil kleinflächigen Standortunterschiede widerspiegelt.

Auch faunistisch weist das Gebiet einen hohen schutzbedürftigen und schützenswerten Artenreichtum auf. Von den seltenen oder gefährdeten Säugetierarten leben dort **9 Fledermausarten** und der **Biber**. Der Fischotter kommt sporadisch vor. Es gibt zahlreiche **Brutvögel** darunter auch seltene und/oder gefährdete Arten wie Mittel- und Kleinspecht, Neuntöter und Sumpfrohrsänger. Weiterhin gibt es große Vorkommen von Teich- und Seefrosch. Die **Ringelnatter** hat hier ein großes Vorkommen und eine fast flächendeckende Verbreitung im Gebiet der Tiefwerder Wiesen. In den Tiefwerder Gewässern leben **10 gefährdete Fischarten**, darunter die stark gefährdete Quappe und 2 streng geschützte Arten, nämlich Rapfen und Steinbeißer. Die Tiefwerder Wiesen sind vermutlich noch der einzige verbliebene und nach wie vor funktionierende Hechtlaiplatz an der Berliner Havel und von daher auch für die fischereiliche Nutzung von hoher Bedeutung.

Der Landschaftsraum hat aber auch eine große Bedeutung für die Naherholung der in der Umgebung lebenden Spandauer Bürger. Er ist darüber hinaus als Kaltluftentstehungsgebiet und Frischluftschneise von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die angrenzenden Wohngebiete.

Das Bezirksamt ist seit langem bemüht die Tiefwerder Wiesen zu pflegen und zu entwickeln. Ein Beispiel dafür ist die Umstellung von der jährlichen kostenintensiven Wiesenmäh auf eine Beweidung mit Wasserbüffeln. Die Wasserbüffel pflegen das Gebiet billiger und strukturieren es besser, was wiederum vielen Vogel- und Insektenarten nutzt.

Seit 2011 werden mit Mitteln aus dem Umweltentlastungsprogramm im Rahmen der EU-Strukturfondsförderung weitere Pflege und Entwicklungsmaßnahmen durchgeführt, um die Eigenart und Schönheit der Tiefwerder Wiesen auch langfristig zu sichern.

Ich hoffe, dass sich Mensch und Tier gleichermaßen an dem Natur-Kleinod erfreuen werden.

Ihr Carsten-M. Röding



Projektbeteiligte

Bauherr

Bezirksamt Spandau von Berlin

Abt. Bauen, Planen, Umweltschutz und Wirtschaftsförderung
Umwelt- und Naturschutzamt, FB Naturschutz
Carl-Schurz-Str. 2-6 – 13578 Berlin
Verantwortlich: Frau E. Hube, Herr H. Molz

Berliner Senatsverwaltungen

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Abt. I E – Naturschutz, Landschaftsplanung und Forstwesen
Abt. VIII C – Bodenschutz, Boden-, Altlasten und Grundwassersanierung
Abt. VIII D – Gewässerschutz
Abt. VIII E – Wasserwirtschaft, Wasserrecht, Geologie
Abt. IX A – Umweltpolitik, Umweltförderung
EU- und überregionale Angelegenheiten

Controlling

B & S.U. Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH

Saarbrücker Str. 38 A – 10405 Berlin

Planung und Bauüberwachung

plan.b

LandschaftsArchitektur . Gutachten BDLA
Alt-Heiligensee 62 – 13503 Berlin
Verantwortlich: Herr St. Brodt

Projektsteuerung

Stefan Wallmann

Landschaftsarchitekten BDLA
Fürst-Bismarck-Str. 20 – 13469 Berlin
Verantwortlich: Herr M. Poschadel

Ökologische Baubegleitung

Stadt-Wald-Fluss

Büro für Landschaftsplanung und ökologische Gutachten
Schloßstr. 22 – 14059 Berlin
Verantwortlich: Herr M. Krauß

Bodenmanagement

URS Deutschland GmbH

Germaniastr. 18-20 – 12099 Berlin

Ausführende Firma Garten- Landschaftsbau

Reinhold Fehmer GmbH

Garten- Landschafts- Sportplatzbau
Nauener Str. 101 – 14612 Falkensee
Verantwortlich: Helmut Querhammer

Ausführende Firma Uferbau Inselfpitze

Wasser- und Kulturbau Leegebruch GmbH

Eichenallee 1 – 16767 Leegebruch

Ausführende Firma Gewässersanierung

Wrobel GmbH

Mertensstr. 92 – 13587 Berlin



Erhalt und Ausbau des Landschaftsschutzgebietes

Tiefwerder Wiesen

Projekt 11045 UEP II / 7

Bauzeit: 2011-2015

Realisiert mit Mitteln des
Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)
und des Landes Berlin



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung

Investition in Ihre Zukunft

Projektdokumentation - Inhalt

	Seite
Projektbeteiligte	4
Inhaltsverzeichnis	5
Kurzbeschreibung der Maßnahme	6
Gliederung der Gesamtmaßnahme	7
Bauabschnitt 1 - Elsgraben, Margareteninsel	8-9
Abgrabung am Zugang Freiheitswiesen, Teil 1	10-11
Abgrabung am Zugang Freiheitswiesen, Teil 2	12-13
Mahd und Rodung	14-15
Aussichtsplattform	16-17
Bauabschnitt 2 - Tiefwerder Wiesen, Zentral	18-19
Haveleck	20-21
Seufzerpfuhl	22-23
Hauptgraben	24-27
Gewässerbereinigung	28-29
Stegsanierung	30-31
Bauabschnitt 3 - Inseln	32-33
Ufersanierung Seufzerinsel	34-37
Abbruch der Lauben auf der Inselfspitze	38-39
Uferbau	40-43
Gewässersanierung	44-45
Beweidung	46-47
Lebensbereich Biber	48-49

Tiefwerder Wiesen - Erhalt und Ausbau des Landschaftsschutzgebietes

Ort der Umsetzung

Berlin, Bezirk Spandau, Ortsteil Tiefwerder

Freifläche zwischen

Teltower Straße (Norden)

Havelchaussee (Osten)

Heerstraße (Süden)

Havel (Westen)

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme

Die Tiefwerder Wiesen sind das letzte in Berlin erhaltene natürliche Überschwemmungs- und Hechtlaichgebiet mit großer Bedeutung für den Artenschutz. Charakteristisch für dieses Gebiet sind Feuchtwiesen, Auenwaldreste und Röhrichte mit natürlichen Land- Wasserübergängen.

Das von Wasserläufen durchzogene Gebiet südlich und östlich des alten Dorfkerns wird auch "Klein-Venedig" genannt. Zu diesem Gebiet gehören neben dem Großen und Kleinen Jürgengraben auch Teile der Tiefwerder Wiesen und deren Gewässer Hauptgraben und Hohler Weg. Bewohner und Erholungssuchende können sich hier teilweise nur mit dem Boot fortbewegen.

Anfang der sechziger Jahre wurde im Bereich Tiefwerder ein Wasserschutzgebiet und Ende der 70er Jahre ein Landschaftsschutzgebiet festgesetzt. Das Landschaftsschutzgebiet wurde durch die hier dokumentierten Maßnahmen in den Jahren 2011 bis 2015 wesentlich weiterentwickelt und ausgebaut:

Kontaminierte Aufschüttungen wurden umfangreich entsorgt, Reste anthropogener Nutzung entfernt.

Es erfolgte der Rückbau vorhandener Uferbefestigungen und Stege und die Schaffung natürlicher Übergänge von Wasser zu Land mit daran anschließenden Feuchtwiesen.

Durch Rodungen und Neuanpflanzungen wurde eine standortgerechte Vegetation entwickelt. Die bestehenden Wiesenflächen konnten wesentlich vergrößert und ergänzt werden.

Es entstand ein Zusammenschluss einzelner Biotope zu einem großen geschlossenen Rückzugsraum für die vorhandene Flora und Fauna mit ausgedehnten Wasserarmen, Überschwemmungsgebieten, Feuchtwiesen, Flachwasserbereichen, Röhrichtzonen und Auenwäldern.

Die Maßnahmen tragen dazu bei, dass die für das bestehende und künftige Landschaftsschutzgebiet und Naturschutzgebiet wertvollen Vegetationsstrukturen erhalten und verbessert werden, mit den an ihn gebundenen besonders schützenswerten Tierarten.



Gliederung der Gesamtmaßnahme

Die Gesamtbaumaßnahme gliedert sich in drei Hauptschwerpunktbereiche, die einzeln im Folgenden dokumentiert werden.

1. Elsgraben / Margareteninsel

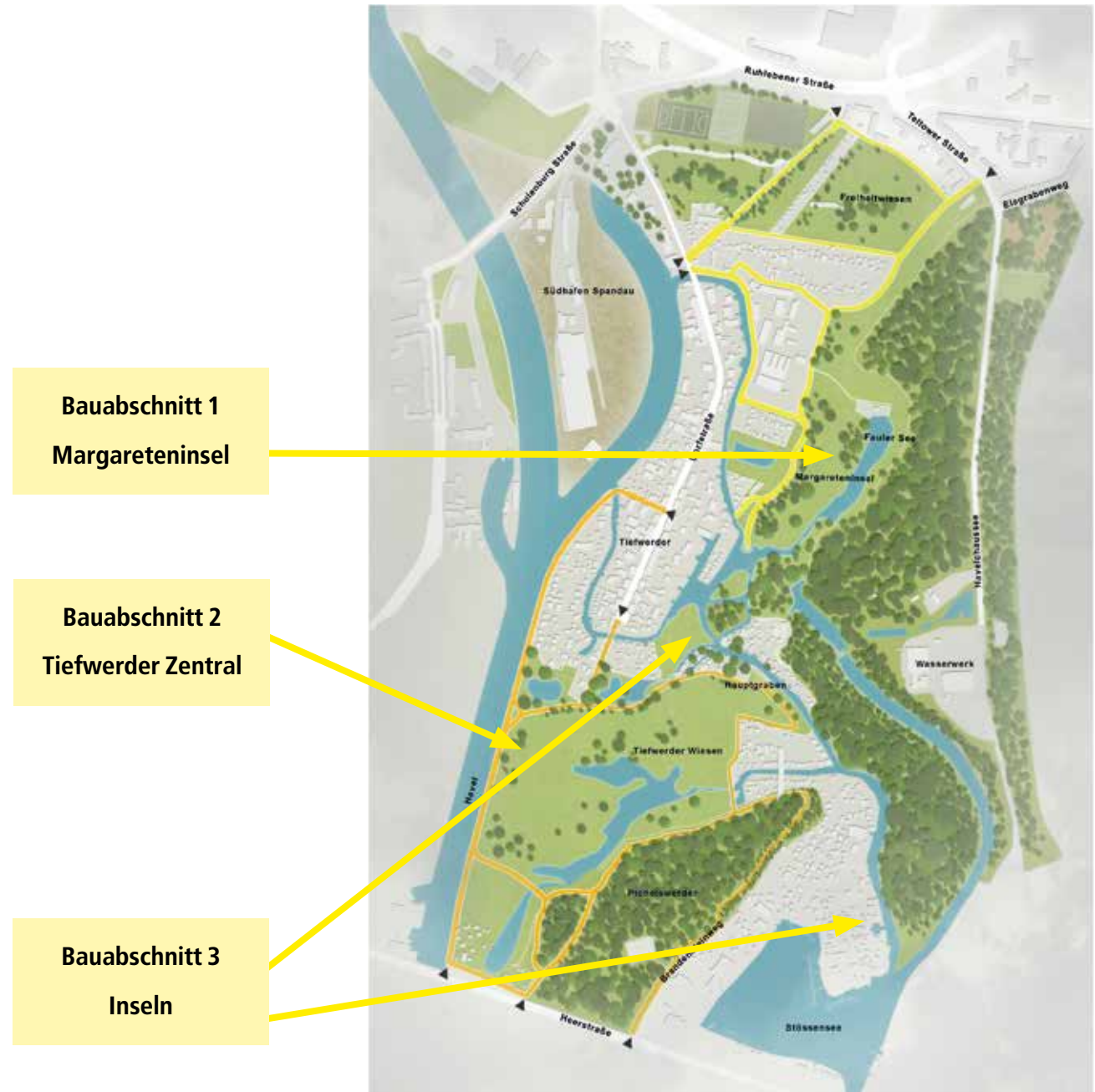
Fläche im nördlichen Bearbeitungsgebiet, Teltower Str. 24

2. Tiefwerder Wiesen, Zentral

Bearbeitungsraum im Bereich der ehemaligen Kolonie Tiefwerder Wiesen.

3. Inseln

Bearbeitung der Inseln: Halbinsel zw. Jürgen- und Hauptgraben, Insel zw. Hauptgraben und Hohler Weg, Insel im Faulen See, Ostufer des Faulen Sees.



Bauabschnitt 1 - Elsgraben/Margareteninsel

Kurzbeschreibung des Baubchnitts

Ursprünglich umfasste das von Havelaltarmen durchzogene Gebiet auch heute aufgeschüttete Flächen, wie die nördlich des Gebiets der Tiefwerder Wiesen gelegenen Freiheitswiesen, in deren Bereich sich der ehemalige Elsgraben befand. Der Graben und die Wiesenflächen wurden nach dem 1. Weltkrieg und teilw. auch später mit Trümmerschutt aufgeschüttet und als Dammweg ausgebaut. Der noch bestehende Dammweg wurde früher als Fahrweg genutzt und führt in südwestlicher Richtung in das Gebiet der Freiheitswiesen. Der aufgeschüttete Wegeunterbau enthält, das bestätigen die durchgeführten bodenchemischen Untersuchungen, das Wasserschutzgebiet gefährdende Stoffe.

Im Rahmen der Baumaßnahme wurden große Teile des belasteten Bodens großflächig abgetragen, mit Oberboden überdeckt und mit einer Wiesenansaat begrünt. Der ehemalige künstliche Geländespung konnte entfernt und zu einem gleichmäßigen Übergang ausgeformt werden.

Auf den großen Flächen der Margareteninsel erfolgte die Mahd von Hochstaudenfluren und umfangreiche Rodungen nicht standortgerechter Vegetation, insbesondere von Robinienaufwuchs. Die kleinteiligen Räume konnten so zu großen besonnten Wiesenflächen zusammen gefasst werden.

Nach der Umverlegung von befestigten Wegen und Trampelpfaden zu einem neuen Wegesystem wurde die Margareteninsel mit einem Weidezaun eingefriedet und wird seit 2012 im Sommerhalbjahr mit Galloway-Rindern und Schafen beweidet.

Einbauten in den Uferbereichen im Süden der Margareteninsel wurden entfernt und natürliche Wasser- Landübergänge hergestellt.

Eine Aussichtsplattform entstand an der Südspitze der Halbinsel und bietet einen Ausblick über den Jürgengraben und den Faulen See.

Folgende wesentliche Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Abbruch und Abtransport von überwiegend kontaminiertem Boden
- Überdeckung mit Oberboden und Wiesenansaat
- Neuordnung des Wegesystems
- Herstellen einer Aussichtsplattform
- Umfangreiche Mahd von Hochstaudenfluren und Rodung von Gehölzaufwuchs
- Herstellen von Beweidungsflächen für Galloways und Schafe
- Abbruch von Uferbefestigungen und Herstellung einer natürlichen flachen Uferzone (Ufersanierung am Hauptgraben)
- Etablierung standortgerechter Gehölze und einer Obstbaumwiese

Blick über die Freiheitswiesen



Bauabschnitt 1 - Margareteninsel

Maßnahmen

M1 – Abgrabung Zugangsbereich

Rodung von Bewuchs, Abbruch vorhandener Wegeflächen, Aufschüttungen abgraben und entsorgen, Oberbodenauftrag, Wiesenfaat

M2 – Wegeneubau

Material: Schotterweg ohne seitliche Randeinfassung

2a - neuer Verbindungsweg nach Fertigstellung des Bodenabtrags

2b - Verbindung zweier Wegeflächen zur Leitung der Spaziergänger

M3 – Wegeabbruch

Abbruch vorhandener Wegeflächen, begehbar und befahrbar

3a - "Trampelpfad", begehbar

3b - befahrbarer Querweg über die Wiesenfläche

M4 – Rodungen

Flächige Rodung von Gehölzaufwuchs, vorwiegend Robinia / Populus, bis 6 m

4a - Robinienaufwuchs, 4-6 m hoch

4b - unterschiedlicher Gehölzaufwuchs, Höhe ca. 6 m

M5 – Baumrodungen

Rodung von Bäumen, insb. Robinia, Populus inkl. Entfernung von Baumstubben

Anlage einer zusammenhängenden Wiesenfläche mit einzelnen Pflanzinseln

M6 – Abpflanzung

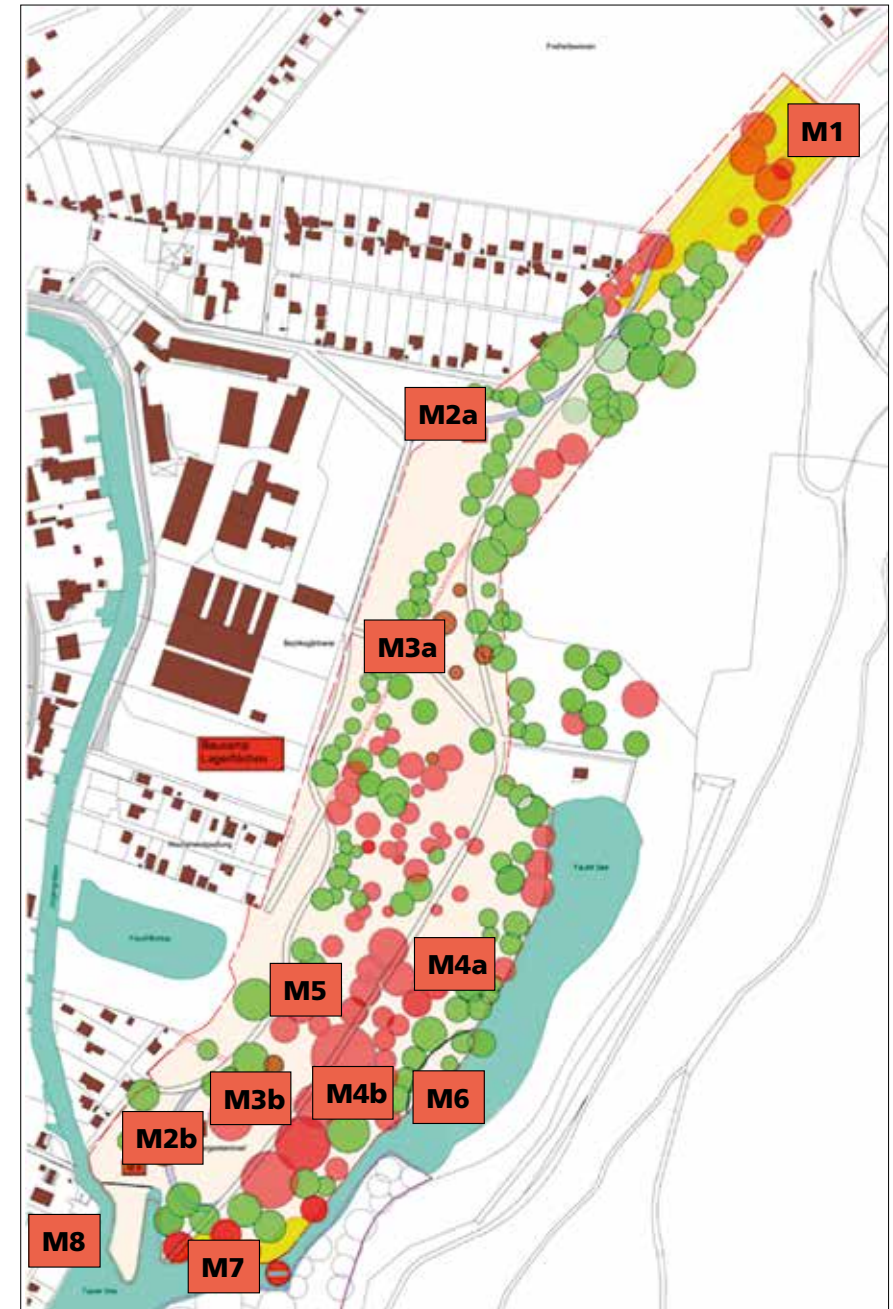
Zum Schutz der vorhandenen Biberburg: Anlage einer Benjeshecke Abpflanzung mit Weidenbäumen, Weidensträuchern und Brombeeren

M7 – Abgrabung Inselfpitze

Rodung von Bewuchs, Abbruch vorhandener Mauern, Abflachung des Uferbereichs, Pflanzung einer Röhrichtzone

M8 – Aussichtspunkt Halbinsel

Herstellung eines Aussichtspunkts auf der Halbinsel, Abpflanzung



Bauabschnitt 1 - Margareteninsel

M1 - Abgrabung am Zugang Freiheitswiesen

Im Rahmen der Baumaßnahme wurden große Teile des belasteten Bodens großflächig abgetragen, mit Oberboden überdeckt und mit einer Wiesenansaat begrünt.

Der ehemalige Geländesprung (s. Foto unten links) konnte entfernt und zu einem gleichmäßigen Übergang ausgeformt werden.

*Bild rechts:
Zugang Margareteninsel nach
Fertigstellung - Herbst 2013*



Ausgangssituation - August 2009



Während der Baumaßnahme - Winter 2011-2012





Fertigstellung - Sommer 2012



Bauabschnitt 1 - Margareteninsel

M1 - Abgrabung am Zugang Freiheitswiesen

Durch die umfangreichen Abgrabungen entstand ein fließender Übergang von den Freiheitswiesen zum höher liegenden Gelände des Wasserwerks. Die Wegeführung wurde geändert und behindertengerecht ausgebaut.

Das Foto auf S. 13 zeigt den fertigen Zustand.

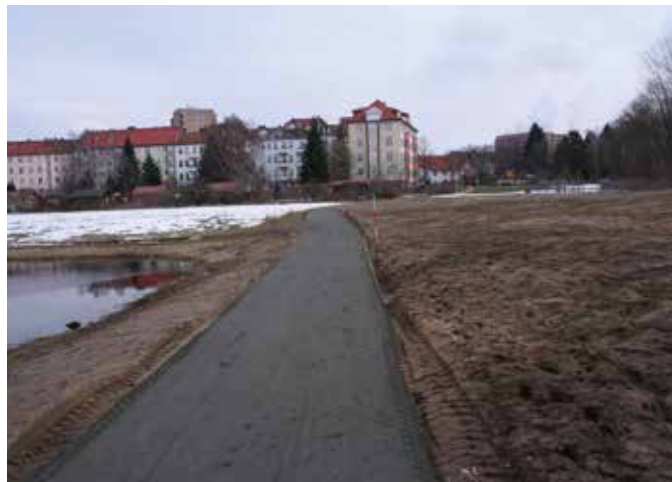


Neugestaltung des Zugangs von der Teltower Straße - Winter 2011-2012





*Blick Richtung Teltower Straße
nach Fertigstellung - Sommer 2013*



Bauabschnitt 1 - Margareteninsel

M4 und M5 - Mahd und Rodung

Große Teile der Margareteninsel waren mit Hochstaudenfluren und Gehölzaufwuchs so dicht bewachsen, dass man die Flächen kaum betreten konnte.

Durch umfangreiche Mahd und Rodungen im Herbst/Winter 2012 wurde eine Wiesenstruktur etabliert, die nun durch Beweidung gepflegt wird.

Auch in den anderen beiden Bauabschnitten erfolgten umfangreiche Rodungen zur Wiederherstellung und Zusammenlegung von Wiesenflächen.



Mahd von Hochstaudenfluren





*Rodungen von Weidenaufwuchs
zur Renaturierung der Wiesenflächen*



Bauabschnitt 1 - Margareteninsel

M8 - Aussichtsplattform

Im Rahmen der Neuordnung der Wanderwege entstand im Oktober 2012 an der Südspitze der Margareteninsel eine Aussichtsplattform mit Blick über den Jürgengraben und den Faulen See in Richtung Tiefwerder.

Die Schönheit und Sensibilität des Gebiets lässt sich von hier aus besonders gut wahrnehmen.

*Blick zum Faulen See
(Bild rechte Seite)*

Bau der Aussichtsplattform - Herbst 2012





Bauabschnitt 2 - Tiefwerder Wiesen, Zentral

Kurzbeschreibung des Baubchnitts

Das ursprüngliche Überschwemmungsgebiet der Tiefwerder Wiesen wurde seit Beginn des 20. Jahrhunderts durch Aufschüttungen und Siedlungsbau immer mehr eingeengt. Die Trinkwassergewinnung des Wasserwerks an der Havelchaussee führte ab 1914 zu einer Grundwasserabsenkung, so dass südlich des Dorfes und an einigen Gräben Kleingartenkolonien und Wochenendhäuser errichtet werden konnten.

Die Ufer im Bereich der Kleingärten wurden begradigt, mit unterschiedlichen Materialien befestigt und aufgeschüttet. Eine natürliche Uferböschung war hier nicht mehr vorhanden.

Nach Festsetzung des Gebiets als Landschaftsschutzgebiet begann der sukzessive Rückbau der kleingärtnerischen Nutzung und der Rückbau der Wochenendhäuser. Nach erfolgtem oberirdischem Abriss der Wochenendhäuser und Einfriedungen verblieben jedoch z.T. Fundamentreste, die Uferbefestigungen, die Aufschüttungen und die durch gärtnerische Nutzung vorhandene nicht standortgerechte

Vegetation auf den Flächen. In den angrenzenden Bereichen befanden sich Ablagerungen von Gartenabfällen und hiermit verbunden ausgebrachte konkurrenzstarke Gartenflüchtlinge.

Der punktuelle Rückbau hatte nun einen so großen Umfang erreicht, dass eine umfassende und zusammenhängende Renaturierungsmaßnahme sinnvoll realisiert werden konnte.

Mit dem Rückbau von Aufschüttungen und Resten anthropogener Nutzung wurden die Tiefwerder Wiesen von Fremdmaterialien befreit und an das Höhenniveau der natürlichen Wiesenflächen angeglichen. Die Uferbereiche wurden natürlich ausgebildet und bieten zukünftig ausgedehnte Flachwasserzonen mit der für diesen Lebensraum typischen Flora und Fauna.

Durch umfangreiche Rodungen konnten einzelne Wiesenbereiche zu großen Wiesenflächen zusammengefasst werden.

Folgende wesentliche Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Der Abbruch der Uferbefestigungen und die Herstellung einer natürlich flachen Uferzone (Ufersanierung am Hauptgraben).
- Der punktuelle Ausbau/Abtransport von Aufschüttungen und Fundamentresten (z.B. Maßnahme Haveleck und Seufzerpfuhl).
- Eine umfangreiche Rodungen zur Zusammenlegung einzelner Wiesenflächen.
- Die Etablierung standortgerechter Gehölze und Uferpflanzen.
- Die Erweiterung der Beweidungsflächen.

Tiefwerder Wiesen im Winter



Bauabschnitt 2 - Tiefwerder Zentral

Maßnahmen

M1 – Haveleck

Rodung von Bewuchs, Abbruch Fundamentreste / Aufschüttungen

M2 – Seufzerpfuhl

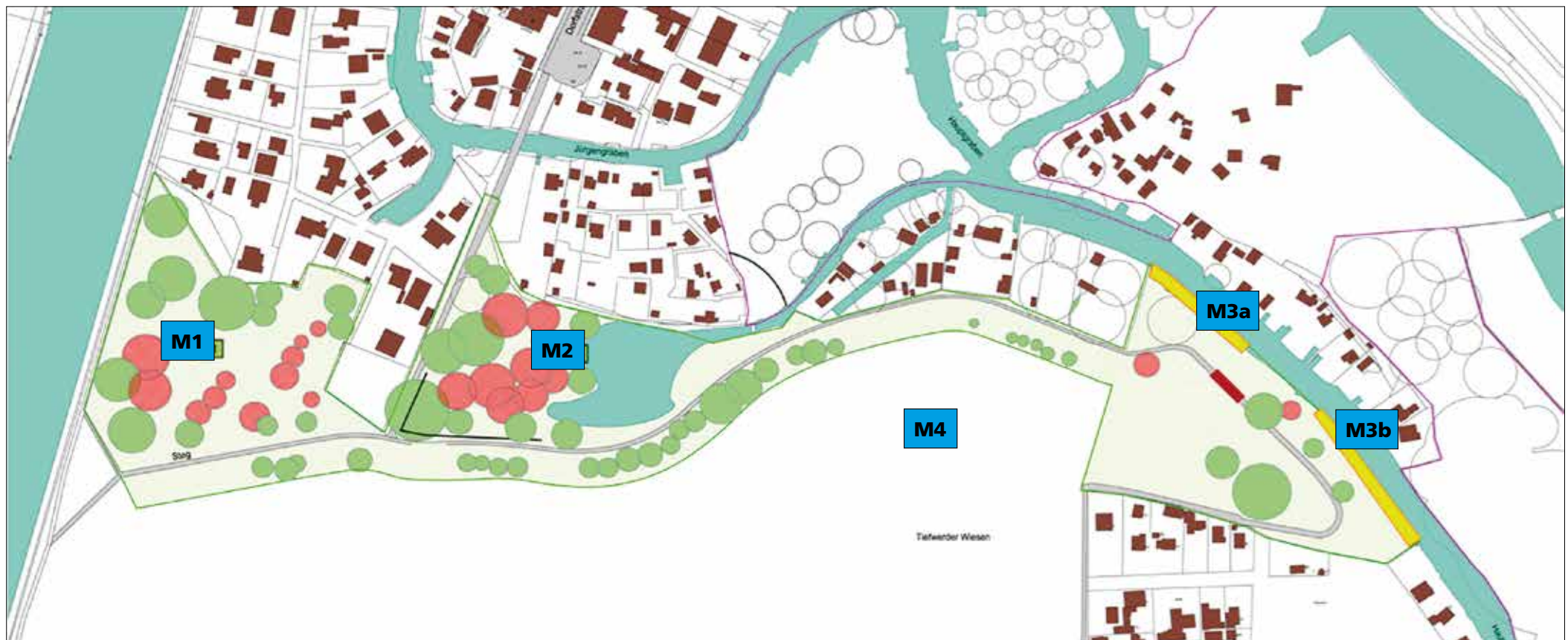
Rodung von Bewuchs, Abbruch Fundamentreste / Aufschüttungen

M3 – Ufersanierung

Uferbefestigungen abbrechen, Ufer abflachen, Ufervegetation anpflanzen

M4 – Rodungen

Umfangreiche Fällungen zur Herstellung zusammenhängender Wiesenflächen



Bauabschnitt 2 - Tiefwerder Zentral

M1 - Haveleck

Im Haveleck erfolgte im Winter 2013 der Rückbau von Aufschüttungen und Resten anthropogener Nutzung. Das Höhenniveau der natürlichen Wiesenflächen wurde wieder hergestellt.

Die Arbeiten gestalteten sich durch anhaltende Niederschläge als besonders schwierig und konnten nur durch den Einsatz von Spezialtechnik durchgeführt werden.



Renaturierung des Bauteils Haveleck





Bild links:
Haveleck im Sommer nach der
Fertigstellung (2013)



Bauabschnitt 2 - Tiefwerder Zentral

M2 - Seufzerpfuhl

Nach umfangreichen Rodungen von Gehölzaufwuchs konnten auch am Seufzerpfuhl im Winter 2013 Aufschüttungen und Reste von Einbauten der ehemaligen kleingärtnerischen Nutzung entfernt werden. Der Grund des flachen Seufzerpfuhls wurde durch eine separate Maßnahme entschlammt (s. Gewässersanierung).



Renaturierung des Bauteils Seufzerpfuhl



Bauteil Seufzerpfuhl ...



... im Sommer 2013



... im Winter 2013-14

Bauabschnitt 2 - Tiefwerder Zentral

M3 - Hauptgraben

Die Uferböschungen des Hauptgrabens waren begradigt und durch den Einbau unterschiedlichster Materialien befestigt. Natürliche Wasser-Land-Übergänge waren kaum vorhanden.

Durch den umfangreichen Rückbau der Befestigungen und Abflachung des Uferbereichs ab Herbst 2013 konnten wieder natürliche Flachwasserzonen hergestellt werden. Faschinen sichern die neue Uferlinie gegen Auskolken.



*Vor Beginn der Sanierung:
Uferbefestigungen am Hauptgraben*

Rückbau der Uferbefestigungen, Einbau von Faschinen - Herbst 2013





*Der Hauptgraben im Bereich der Tiefwerder Wiesen
nach der Sanierung im Frühjahr / Sommer 2014*





*Bild rechts:
Hauptgraben mit Blick über die Tiefwerder Wiesen*



Bauabschnitt 2 - Tiefwerder Zentral

Gewässerbereinigung

Die Uferbereiche der Wasserarme und Inseln wurden mit einer Schute und einem Floß befahren. Ufernahe Einbauten sowie angelandeter Unrat wurden entfernt, die Flächen gesäubert.





*Bild rechts:
Entfernung großer Mengen ausgebauten Schutts*

*Bild unten:
Befahrung der Wasserwege mit Floß und Schute*



Bauabschnitt 2 - Tiefwerder Zentral

Stegsanierung

Die maroden Planken des 1998 gebauten Y-Stegs wurden im Rahmen der Baumaßnahme im Sommer 2014 durch Neue ersetzt. Der auf Grobschotter gelagerte Unterbau konnte wieder verwendet werden.

*Bild rechte Seite:
kurz vor Fertigstellung im Sommer 2014,
links im Bild: Bauteil Haveleck*

Zustand des Steges nach 16 Jahren: marode Holzbohlen





Bauabschnitt 3 - Inseln

Kurzbeschreibung des Bauabschnitts

Zwischen den Havelaltarmen befinden sich Inseln und Halbinseln, die an die Tiefwerder Wiesen angrenzen und von hier aus z.T. nur mit dem Boot erreichbar sind. Die Nutzung und Bebauung der Inseln gleicht denen der Kolonien in den Tiefwerder Wiesen. Die Besiedlung der Inseln erfolgte ebenfalls im Zuge der Besiedlung des Gesamtgebiets zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Ausgangssituation der Insel entspricht daher der des zentralen Tiefwerder Wiesenbereichs und wird um einige besondere Maßnahmen erweitert.

Teile der Uferbereiche sind auch bei den Inseln mit unterschiedlichen Materialien – Beton, Stahl-/ Holzverbau – befestigt.

Alle Inseln waren mit Bäumen und Gehölzaufwuchs dicht bewachsen. Teilweise erfolgten umfangreiche Rodungen (z.B. Seufzerhalbinsel und Inselspitze). So konnte auf der Seufzerhalbinsel eine großflächige Wiese etabliert werden, die mit einem Weidezaun eingefriedet wurde und durch Galloways und Wasserbüffel im Sommerhalbjahr beweidet wird.

Auf der Inselspitze, wo der Hauptgraben in den Stößensee mündet, wurden die letzten Lauben abgebrochen und entfernt. Alle Materialien mussten auf Schuten geladen und zum Ufer transportiert werden. Das verbaute Ufer in diesem Bereich wurde abgebrochen und mit einer Baumpfahlspundung auf Höhe des Mittelwasserspiegels neu hergestellt.

Teilweise verlandete Gewässer und Flussarme wurden mit einer Spezialtechnik entschlammt.

Folgende wesentliche Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Der Abbruch der Lauben auf der Inselspitze.
- Der Abbruch der Uferbefestigungen und die Herstellung einer natürlich flachen Uferzone (Ufersanierung Seufzerinsel).
- Der Abbruch und Neubau des Ufers an der Inselspitze.

- Der punktuelle Ausbau/Abtransport von Aufschüttungen und Fundamenten auf den Flächen und im direkten Uferbereich (z.B. Maßnahme Haveleck).
- Die Gewässersanierung durch Entschlammung.
- Die umfangreiche Rodungen zur Etablierung von Wiesenflächen.
- Die Etablierung standortgerechter Gehölze und Uferpflanzen.
- Die Säuberung der Uferbereiche.

Die überfluteten Tiefwerder Wiesen im Winter 2014 / 2015



Maßnahmen

Maßnahmen im gesamten Bearbeitungsgebiet

Absammeln von Schutt, Unrat und Betonresten, Abbruch von Einbauten (Schränken, Poller, Zäune etc.), Abbruch von Uferbefestigungen und Einbauten im Uferbereich, Rodung nicht standortgerechter Vegetation

M1- Seufzerinsel

Rodung von Bewuchs, Abbruch vorhandener Fundamentreste, Aufschüttungen abgraben und entsorgen

M2 – Ufersanierung

vorhandene Uferbefestigungen abbrechen, Ufer abflachen und mit Faschinen und Wasserbausteinen sichern, teilw. Einbau von Holzpalisaden

M3 – Umzäunung Seufzerinsel

Herstellen eines Weidezauns zur Beweidung der Wiesen mit Büffeln und Schafen

M4 – Baumrodungen

Rodung überhängender Bäume, vereinzelt bis 10 m hinter der Wasserkante, Anpflanzung einer Röhrichtzone

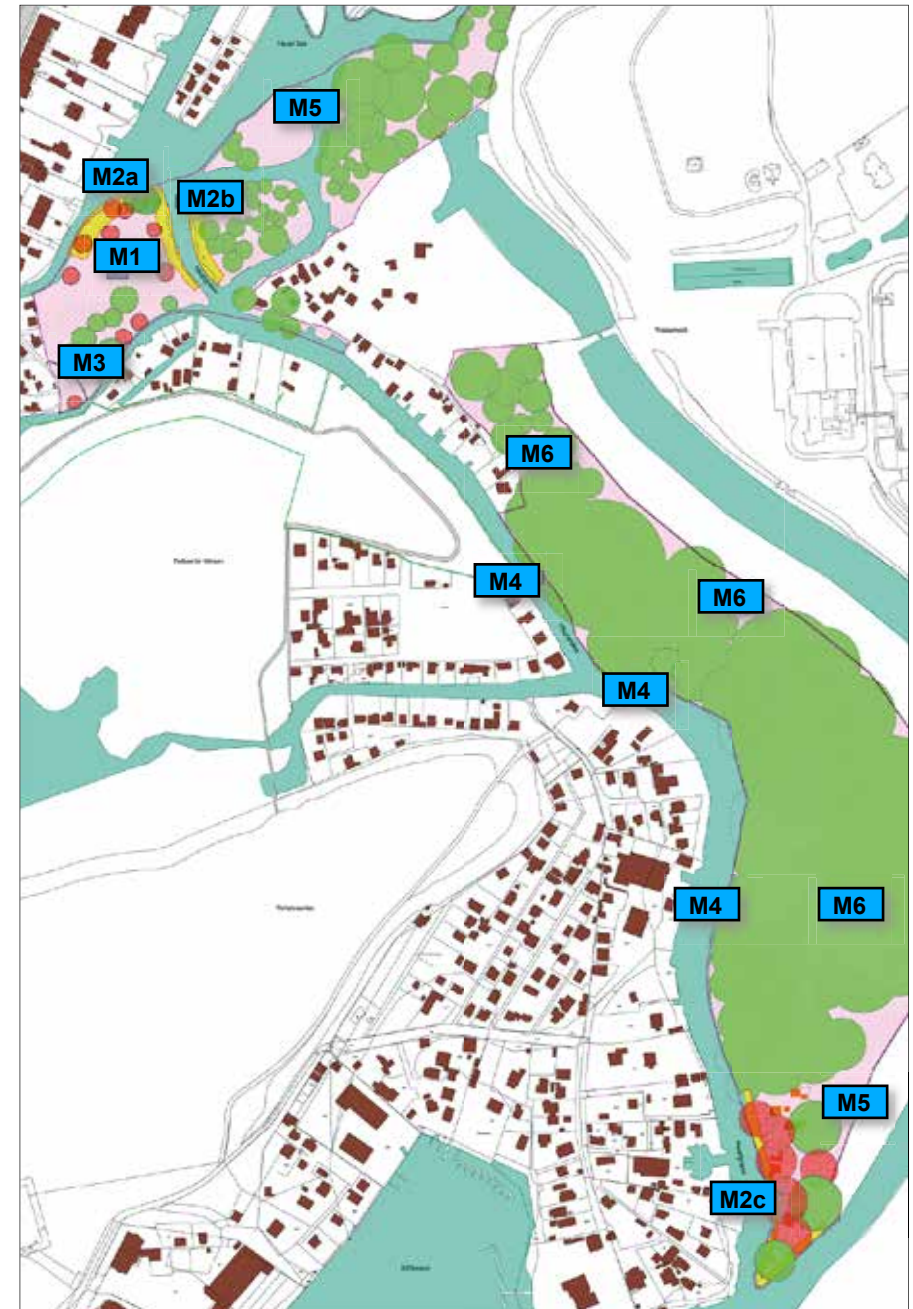
M5 - Abbruch

Abbruch von Lauben, Einbauten, Zäunen, Wegebelägen, Fundamentresten, Entsorgung von Materialien wie Holz (teilw. belastet), Kompost, Schnittreste

M6 - Beräumung

Säuberung des Geländes von Abfällen aller Art

Entsorgung von Materialien wie Holz (teilw. belastet), Kompost, Schnittreste



Bauabschnitt 3 - Inseln

M1 und M2 - Ufersanierung Seufzerinsel

Die Uferbereiche an der Seufzerhalbinsel waren ebenso begradigt und verbaut wie die am Hauptgraben. Auch hier erfolgte der Ausbau der Befestigungen und die Schaffung von natürlichen Wasser-Land-Übergängen im Herbst/Winter 2013.

Ausgangssituation Uferverbau



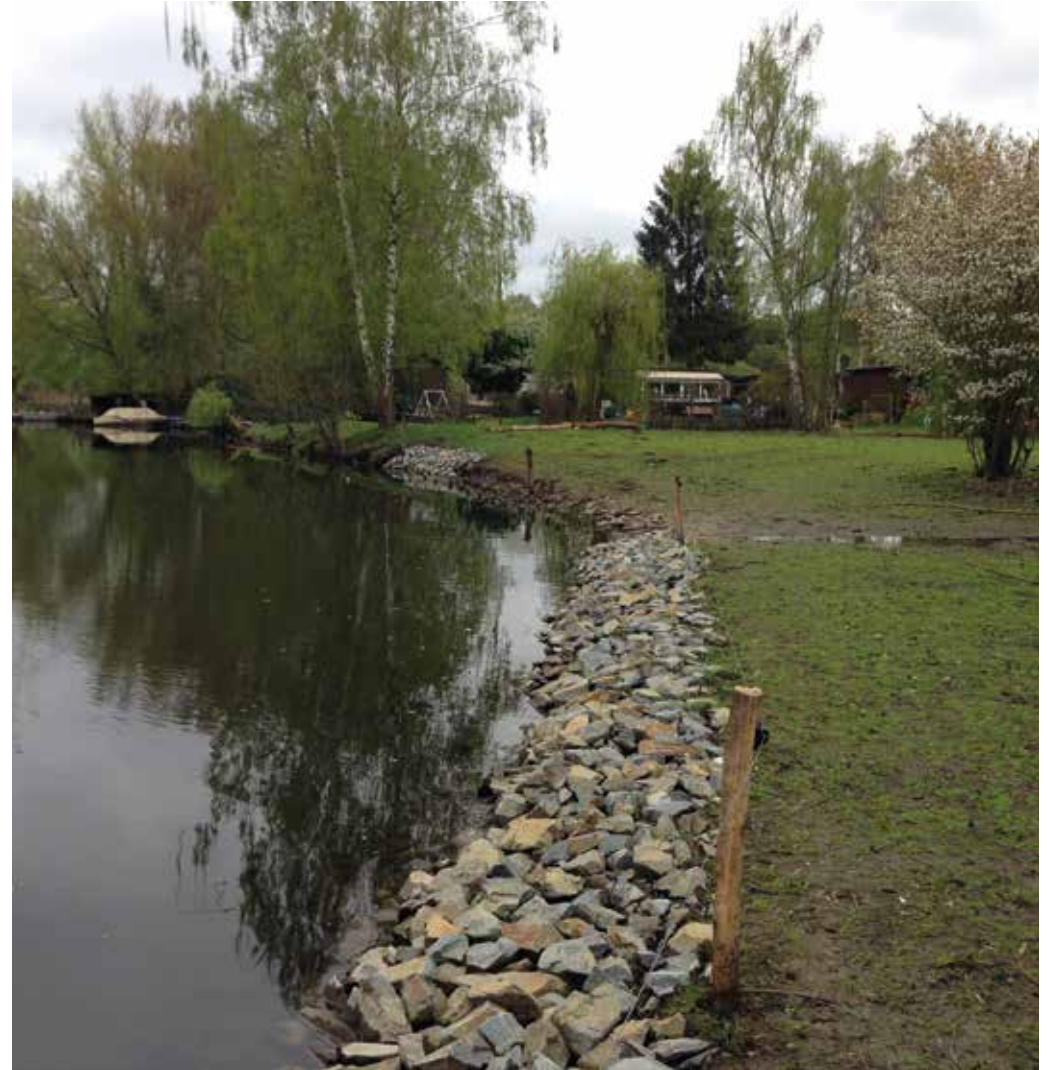
Abbruch der Befestigungen



Baustellenbesichtigung kurz vor Fertigstellung



nach Fertigstellung im Frühjahr 2014



Bauabschnitt 2 - Inseln

M1 und M2 - Ufersanierung Seufzerinsel

Seufzerinsel - Ausgangssituation im August 2009



Dasselbe Ufer der Seufzerinsel nach der Sanierung im Frühjahr 2014



Bauabschnitt 3 - Inseln

M5 - Abbruch der Lauben auf der Inselspitze

Auf der Inselspitze am Stößensee wurden die letzten verbliebenen Lauben abgebrochen, der im Gelände verteilte Sperrmüll zusammen getragen und entsorgt. Alle Materialien mussten mühsam mit einer Schute an Land gebracht und auf LKWs umgeladen werden. Standortfremde Gehölze und zu dichter Aufwuchs wurden entfernt, die Flächen mit einer Wiesensaat begrünt.



*Zusammentragen und Entsorgen
großer Mengen Sperrmüll
aus den Lauben und Gartenflächen*



Bauabschnitt 3 - Inseln

M2c - Uferbau

Der marode Uferverbau wurde im Winter 2015 abgebrochen. Durch den Einbau einer Doppelpalisadenreihe aus Holzstämmen konnte der ca. 1 m hohe Geländesprung gesichert werden. Der Uferbereich wurde abgetragen und gegen Auskolken durch den Einbau von Wasserbausteinen gesichert.

*Bild rechts:
Ausgangssituation im Herbst 2014*



Die Ufersanierung in Bildern:

1. Abbruch der Befestigungen



2. Einbau von Holzpfählen (Bild unten)



3. Planieren der neuen Böschung (Bild unten)



nach Fertigstellung im Frühjahr 2015



4. Einbau von Natursteinen auf Filterfließ



5. neue Uferlinie - März 2015 (Bild unten)



6. saniertes Ufer mit Staudenbewuchs - Mai 2015 (Bild unten)



Bauabschnitt 3 - Inseln

M2c - Insel-Spitze

*Einbau von 4 m langen Holzpfehlen
zur Sicherung des Ufers*



Bild rechts:
Blick von der Stößenseebrücke zur
Inselspitze im März 2015



Die Inselspitze vor ...



... während ...



... und nach den Bauarbeiten



Bauabschnitt 3 - Inseln

Gewässersanierung

Viele Gewässerbereiche vor allem am Seufzerpfuhl und nahe Pichelswerder waren stark verlandet. Der Schilfgürtel hatte sie teilweise bereits überwachsen und bildete eine Barriere für die Fische. Ein Wasseraustausch zum Hauptgraben war kaum mehr möglich.

Durch den Einsatz eines Amphibienfahrzeugs wurden die Gewässerarme im Januar 2015 erst von groben Material gesäubert bevor der Gewässergrund mit einer Schneidpumpe vertieft wurde. Das geförderte Material verblieb in den angrenzenden Flächen.



*Amphibienfahrzeug mit
Schneidpumpe im Einsatz*



*Blick vom langen Steg Richtung West
nach Sanierung des Flußlaufs im Februar 2015*



Fahrt durch den Schiffgürtel (Bild links)



Beräumung des Gewässergrunds (Bild rechts)

Beweidung

In weiten Bereichen des Landschaftsschutzgebiets Tiefwerder und der Margareteninsel findet die Pflege der Wiesenflächen durch eine Beweidung mit Wasserbüffeln, Galloway-Rinder oder Schafen statt. Die Tiere sind an die vorherrschenden Bedingungen angepasst und erreichen so auch Bereiche im Landschaftsschutzgebiet, die vom Menschen nur unzureichend und mit großem Aufwand gepflegt werden können. Durch ihren Fraß halten sie die Wiesen kurz und frei von unerwünschtem Gehölzaufwuchs.

*Wasserbüffel auf den
Tiefwerder Wiesen*



Besichtigung der neuen Weideflächen



Galloway-Rindern)





Wasserbüffel auf den Tiefwerder Wiesen



Beweidung mit Schafen auf der Margareteninsel



Lebensraum Biber

Im Landschaftsschutzgebiet lebt der Biber, der hier eine imposante Burg gebaut hat. Seine Spuren sind überall sichtbar, auch wenn er sich selber nur selten blicken lässt.

Durch verschiedene Schutzmaßnahmen, z.B. Wassersperren und Barrieren im Bereich der Biberburg, aber auch durch die Herstellung natürlicher Wasser-Land-Übergänge wurde der Lebensraum für den Biber durch diese Maßnahme gesichert und ausgebaut.

Es wurden Hinweistafeln für die Öffentlichkeitsarbeit und zur Umweltbildung aufgestellt.

*Biberburg nahe
der Margareteninsel*



Biberspuren





Biber - hier beim Fressen von Weidentrieben



Biberburg im Sommer



Diese Dokumentation wurde fotografiert und
zusammengestellt von

plan.b

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GUTACHTEN

Steffen Brodt

Alt-Heiligensee 62
13503 Berlin

Fon +49 30 847 911 0
Fax +49 30 847 911 11
Mobil +49 172 301 301 4

plan@b-berlin.eu
www.planb-berlin.eu



plan.b

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GUTACHTEN

Alt-Heiligensee 62
13503 Berlin

Fon +49 30 847 911 0
Fax +49 30 847 911 11
Mobil +49 172 301 301 4

plan@b-berlin.eu
www.planb-berlin.eu

